

Erscheint  
wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

# Volksblatt

Vierteljährlicher Preis:  
in der Expedition zu Pa-  
derborn 10 Sgr.; für Aus-  
wärtige portofrei  
12 1/2 Sgr.

Alle Postämter nehmen  
Bestellungen darauf an.

für  
**Stadt und Land.**

Insertionsgebühren  
für die Zeile 1 Silberg.

**N: 133.**

**Paderborn, 6. November**

**1849.**

## Uebersicht.

Deutschland. Paderborn (die Denkschrift der Bischöfe und das Ministerium); Grefeld (der kathol. Verein); Berlin (die Intervention in der Pfalz; die Köln-Minden-Thüringer Verbindungsbahn); Aus der Provinz Schlesien (die Ausbildungsmethode der Truppen); Mainz (Erzherzog Albrecht); Vom Bodensee (die Bundesfestung Rastatt); Karlsruhe (der Staatsrath aufgehoben; der östr. Gesandte abberufen); Wien (die türkische Frage; Demonstration in Lemberg).

Frankreich. Paris (Abbe Bedan; Botschaft des Präsidenten; das neue Ministerium).

## Deutschland.

† **Paderborn, 3. November.** In einem Artikel der „Deutschen Volkshalle“ datirt: Münster 27. October, wurde vor Kurzem der Buchhändler Bachem in Köln, als Drucker der bekannten „Denkschrift der katholischen Bischöfe in Preußen“ aufgeführt, die Erklärung abzugeben, ob er gegen den Willen der Bischöfe Exemplare der gedachten „Denkschrift“ in den Buchhandel gegeben habe. — Wir waren sehr gespannt auf die desfallsige Erklärung des Herrn Bachem, und heute haben wir das Vergnügen, in der „Deutschen Volkshalle“ Folgendes zu lesen:

Köln, 31. October. Als Antwort auf die in unserer heutigen Nummer in der Correspondenz +++ Münster vom 27. Oct. enthaltene Aufforderung, geht dem Redacteur vom hiesigen Buchhändler und Buchdrucker, Herrn Bachem, folgende Erklärung zu:

„Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß von der, ihm vom „Erzbischöflichen General-Vicariate in Bestellung gegebenen „Druckschrift: „Denkschrift der katholischen Bischöfe in Preußen über die Verfassungs-Ursache für den preussischen Staat vom 5. Decb. 1848“ die ganze Auflage an dasselbe abgeliefert wurde und nicht ein einziges Exemplar davon in den Buchhandel gekommen ist.“

„Köln, den 31. October 1849. J. B. Bachem.“

Es ist also jetzt Sache des Herrn Ministers v. Ladenberg, seine in der ersten Kammer ausgesprochene Behauptung, die Denkschrift auf dem Wege des Buchhandels bekommen zu haben, der Aussage des Herrn Bachem gegenüber zu beweisen.

**Grefeld, 1. November.** Der hiesige katholische Verein faßte in seiner heutigen Generalversammlung, an welcher mehr als anderthalbtausend Katholiken aus Grefeld und einige aus den umliegenden Ortschaften Theil nahmen, einstimmig den Beschluß, nachstehende Erklärungen zu veröffentlichen:

Der Unterzeichnete erklärt hierdurch, daß er mit den in der Denkschrift der katholischen Bischöfe in Preußen über die Verfassungsurkunde vom 5. Dec. 1848 aufgestellten Grundsätzen durchaus einverstanden ist, daß er diese Grundsätze zum besondern Ziele seines Strebens machen und den Hochwürdigsten Bischöfen, deren muthvolles und zeitgemäßes Auftreten er mit innigstem Danke anerkennt im Kampfe für die unveräußerlichen Rechte und Freiheiten der Kirche nach Kräften zur Seite stehen wird.

Grefeld, am Feste Allerheiligen 1849.

Der katholische Verein zu Grefeld.

**Berlin, 29. Oct.** Der heutige „Pr. Staatsanzeiger“ ist in den Stand gesetzt, zur Aufklärung über die Art und Weise, in welcher die von Preußen an Baiern geleistete Hilfe zur Unterdrückung des Aufstands in der Pfalz verlangt und gewährt worden, so wie über die Gründe, welche die preussische Regierung dabei geleitet haben, eine thatsächliche Darstellung zu veröffent-

lichen, welche zu Ende Juni d. J. den königl. Gesandtschaften mitgetheilt worden, um sie über die Lage der Dinge zu unterrichten. Am Schluß derselben heist es:

„Aus der hier gegebenen einfachen thatsächlichen Darlegung geht hervor, daß die königliche Regierung, als sie ihre Anordnungen für die militärischen Operationen gegen die Pfalz traf, und die Instruktion zum Vorrücken an die commandirenden Generale erließ, zu der Annahme berechtigt war, daß sie damit eben so sehr den Wünschen als dem Interesse der königlich bayerischen Regierung entspreche. Eben so klar dürfte es sein, daß, nachdem die Nothwendigkeit ihrer Theilnahme am Kampfe durch den ausgesprochenen Wunsch der königlich bayerischen Regierung eben so sehr als durch die ganze Lage der Dinge feststand, die Mitwirkung der preussischen Truppen, deren Thätigkeit nothwendig die Pfalz und Baden zugleich umfassen mußte, weder verzögert, noch auf die Entsendung einer kleinen Truppen-Abtheilung zur Unterstützung der bayerischen Truppen beschränkt werden konnte, sondern der Umfang und die Leitung der Operationen nur nach den in Betracht kommenden strategischen Rücksichten von der königlichen Regierung bestimmt werden durfte.“

**Berlin, 1. Nov.** Den Kammermitgliedern ist von einem Comite, welches sich in Arnberg gebildet hat, eine Denkschrift zugestellt worden, worin dargethan werden soll, daß die Köln-Minden-Thüringer Verbindungsbahn, statt, wie beschloffen über Paderborn und Soest nach Hamm, weit zweckmäßiger durch das Möhne- und Ruhrthal über Bredelar und Reheim nach Hagen geführt werde. Es würde dadurch eine Wegerparnis von 6 Meilen von Köln aus erzielt, die Kosten würden keinesfalls sich höher stellen. Es liege aber im Interesse des Herzogthums Westfalen, daß die Bahn, statt durch die Ackerbautreibenden, durch die industriereichen Gegenden des Ruhr- und Möhnetals geleitet werde, weil hier der Verkehr größer sei, und noch höher steigen werde bei dem bekannten Mineralreichtum der Kreise Brilon, Meschede und Arnberg. Daß vielleicht schon eine Million auf die Arbeiten in der Paderborn-Soester Richtung verwendet sei, könne nicht als Grund gelten, dem weniger Zweckmäßigen den Vorzug zu geben; und der Anschluß an die Hamm-Münster'sche Bahn, worauf das Ministerium den entscheidenden Werth lege, sei von keiner großen Bedeutung. Eventualiter wird wenigstens der Bau der Bahn von Soest aus über Rütten und Bredelar nach Warburg beantragt.

**Aus der Provinz Schlesien, 31. Oct.** An die Truppen ist der Befehl ergangen, die in diesem Monat eingezogenen Rekruten einer beschleunigten Ausbildungsmethode zu unterwerfen und zwar in der Art, daß mit denselben nöthigenfalls schon im December ausgerückt werden könne. Der Infanterie steht wieder ein bedeutendes Avancement dadurch in Aussicht, daß die drei Stammcompagnien der drei Landwehrbataillone, welche zu jedem Linien-Regimente gehören, durch drei der dazu qualificirtesten Hauptleute des zugehörigen Regiments besetzt werden sollen. Hiernach würde der Etat der Hauptleute eines jeden Linien-Infanterieregiments um drei vermehrt werden. Die Stammcompagnien der Landwehr bleiben in der Kriegsstärke von 200 bis 250 Mann bestehen, die, sobald das zugehörige Bataillon mobil wird, in gleichen Theilen nebst den 20 Unteroffizieren einer jeden Compagnie unter die 4 Compagnien des Bataillons vertheilt werden. Hierdurch entsteht der wichtige Vortheil, daß jede Compagnie, sobald sie zusammentritt, einen tüchtigen Kern von 50 bis 60 ausgebildeten Leuten besitzt, während früher der größte Theil der Mannschaften gewöhnlich nicht mehr viel von der früheren Dressur wußte. Nach der jetzigen Organisation kann demnach die Ausbildung der neu eingezogenen Mannschaften schon deshalb viel schneller vor sich gehen, weil die 50 bis 60 Stammmannschaften als Lehrer benutzt werden. Auch die Artillerie soll, wie es heist, eine Veränderung ihrer Or-